Zeitschrift: Annalas da la Societad Retorumantscha

Herausgeber: Societad Retorumantscha

Band: 126 (2013)

Artikel: Scola cantunala e dus exponents dils emprems decennis : Peter Kaiser e Geli Sgier

Autor: Tuor, Alfons

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-358037

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Scola cantunala e dus exponents dils emprems decennis: Peter Kaiser e Geli Sgier

Alfons Tuor

Naschientscha dalla scola cantunala catolica

Dil temps dallas Treis Ligias ella republica grischuna vegnevan quellas ualti per stedi regidas da persunas e famiglias patrizialas. Talas famiglias possedevan ils mieds finanzials per schar educar lur affons dad instituziuns ni persunas privatas. La gronda part dalla populaziun haveva denton zun negina scolaziun. E quels giuvens catolics che frequentavan las scolas e gimnasis da claustras e seminaris episcopals, daventavan per stedi persunas spiritualas. Per la Surselva ha ei dau ina pintga midada, quei suenter il barschament dalla claustra egl onn 1799. Gia igl onn 1804 arva la claustra ina scola, che valeva sco scola cantunala, mo la finamira era aunc adina ina educaziun clericala. Igl onn 1808 vegn quella transferida da Mustér els edifecis da S. Glieci a Cuera, adina sut la direcziun e controlla digl uestg. Tal fatg ha caschunau per biebein 30 onns in grond vacuum da persunas civilas, capavlas dad occupar e guvernar las novas instituziuns dil giuven cantun, entraus igl onn 1803 ella Confederaziun da stats svizra. La raschun ei dad anflar ella renitenta opposiziun dils uestgs mintgamai en funcziun e sut las directivas dil vatican. Ei ha duvrau igl engaschi cumplein dad umens cun ideas tuttafatg liberalas per dar la viulta necessaria a quella situaziun fatala.

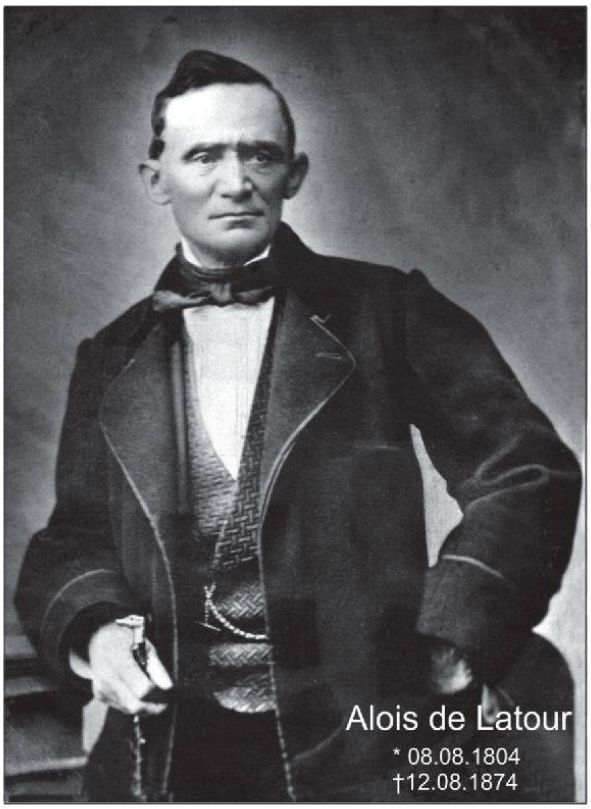
Da Cuera puspei a Mustér

Ella Surselva, nua ch'ils prers cumandavan tuttas fiastas cun ina resolutadad maiestusa, eran talas persunas ina gronda raritad. Ina gronda excepziun ei stau il schinumnau landrechter giuven, Alois de Latour da Breil. Sia scolaziun entscheiva el ella claustra da Mustér, va a Lucerna el gimnasi e cumpletescha ses studis giuridics a Jena e Berlin en Germania. Gl'onn 1832 iniziescha el sia carriera da politica el cantun, che cuoza varga 40 onns. Da l'entschatta envi ei la creaziun d'ina scola secularisada sia ferma intenziun, encunter tuttas malemperneivladads, allas qualas el ei ferm perschuadius da resister. Igl onn 1832 vegn constituiu ina societad catolica da scola, mo quella anfla negin consens cun la curia per ina scola cantunala a S. Glieci. En ina brev dil cussegl grond catolic, dils 9 da mars 1833, signada da vicepresident Alois adressada allas vischnauncas catolicas, stat ei scret denter auter:

> Wir haben also seit mehr denn zwanzig Jahren beträchtliche Summen Geldes an die Anstalt in St. Luzi beigetragen, um die geistliche Bildungsanstalt zu unterstützen, aber für Unsere Söhne, die einst auch Familienväter werden sollen, haben Wir noch nichts gethan!

Cheu decida la societad catolica da scola cun agid dil landrechter da dislocar quella scola igl onn 1833 naven da l'influenza digl uestg, ella claustra da Mustér. Mo gest cheu entscheiva il dilemma. Danunder prender ils scolasts e professers ch'ei drova per ina tala scola cantunala? Per munconza dad indigens, vegneva la maioritad dils magisters numnadamein dalla Germania! Ina buna occasiun pils adherents conservativs da far da tuttas renfatschas a quella situaziun. Mo il landrechter Alois de Latour sedat tutta breigia, per che la scola possi prosperar ed aschia arriva el gia nov meins pli tard en claustra a Mustér, per tener il sequent plaid:

> Nehmen E.[uer] Gnaden würdigster Abt zu Disentis, Hochgeachteter Herr Rector und sie würdigster Herr Professor, allseits Hochgeachtete Herren, sowie auch ihr wertheste Schüler Namens des bündnerischen katholischen Schulraths den freundgerichteten Gruss.
> Es ist somit Wahrheit, Wirklichkeit dass die räthische Muse aus den reizendsten Gegenden bis hieher an des Landes äusserste Mark sich flüchten musste, um allda in einem armen Hirtenthale, am Fusse der unwirthbaren Höhen des Crispalts Aufnahme zu finden. Somit auch Wahrheit, dass Männer der Gelehrsamkeit und Tugend sich entschliessen konnten aus den liebvollsten Gegenden des Schweizerlandes hinzuwandern in dieses wilde Alpenthal um allda den Musen ihre Opfer zu bringen. Endlich ebenfalls Thatsache, dass Zöglinge aus allen Landestheilen von höchster Lernbegierde entflammt, sich hieher begeben, um allda an den Quellen der Wissenschaften gute Sitten und Bildung aus ihr zu schöpfen. Es ist somit alles dieses wahr. Ja Hochgeachtete Herren, alles dieses ist Wahrheit, Wirklichkeit, Thatsache geworden in den Zeiträumen von 9 Monaten. Wie dereinstens das Kloster Disentis den ersten Christen hat Schutz und Schirm angedeihen lassen, so hat es im Jahre 1834 den Wissenschaften seine Hallen angebothen, und wie im Jahre 670 in diesen Wildnissen durch Sigisberth die ersten Funken von dem grossen Lichte des Christenthums den verwilderten Rähtern zuführten, so wird dereinstens die Geschichte erzählen, dass im Jahr 1834 das Kloster Disentis das Licht der Wahrheit und Aufklärung in diesen Thälern aufgezündet. Welcher Bündner, dem sein Vaterland und seine Freiheit theuer ist, und welcher Menschenfreund endlich, der der Bestimmung des menschlichen Lebens zu verstehen vermag, muss nicht dabei herzinniglich erfreuen? Wir freuen uns alle so herzlich wenn irgendwo in unserem lieben Vaterlande eine zweckmässige, sei es politische, economische oder religiöse Staatseinrichtung getroffen



wird oder überhaupt etwas Gemeinnütziges eingeführt wird. Mit der Gründung der Schule ist das gemeinnutzigste Werk gethan worden, die schönste economische, politische und religiöse Staatseinrichtung getroffen worden. Die sowohl ältere als neuere Geschichte haben es unwiderlegbar bewiesen, dass ohne Unterricht die Völker niemals mündig geworden, weder politisch noch economisch glücklich gewesen. Dass gerade der Unterricht und als Folge der Gesittung, Bildung und Religion, die Grundlagen waren, auf deren die glücklichsten und freiesten Staaten sich erhoben und wie dieses in allgemeiner Anwendung Wahrheit ist; so bereichet es sich als Wahrheit auf Glänzende in den Freiheiten. Jedem Bürger eines Freistaates verleiht seine Verfassung eine herrliche Freiheit, diese Freiheit kann es aber erst dann benutzen, wenn ihm die Bildung der Mittel dazureichet. In den Freistaaten ist so zusagen jeder Bürger selbst Regent, wie Kaiser und Könige auf dem Throne, so gibt er unbeschränkt seine Meinung auf der Lands-Gemeinde. Er hat also die Pflicht sowohl gegenüber dem Gemein-Wesen als erfrischt sein eigenes Wohlergehen, dass er sich bilde und lerne eine vernünftige und sachgemässe Meinung abzugeben. Wie schon Vieles für diese Schule geschehen, so wird manches aber noch geschehen. Das Corpus Catholicum ist fest entschlossen, all seine Kräfte aufzuwenden, um dieser Schule einen immer mehr gedeihlichen Zu- und Fortbestand zu verlaufen, und gewiss ist es, dass vermutlich noch im Laufe der nächsten Herbstmonate der Schulrath 2 sehr tüchtige Professoren anstellen wird, so auch wissen

wir, dass der Fondo der Schule sich in diesem Jahre noch um bis 20'000f sich vergrössert hat. Es kann uns daher die begründeste Hoffnung erfreuen, es werde die Anstallt wohl bald möglichst vollkommen und vollendet dastehen.
Möge daher auch das Kloster Disentis stehts so fortfahren auf der angetretenen Bahn den Zweck ihrer Stiftung zu erfüllen. Mögen dahero auch sie Hochgeachteter Herr Rektor und würdigster Herr Professor mit dem gewohnten Eifer und vielseitigen Kenntnissen ihre Obsorge für das Wohlergehen dieser Anstallt walten lassen. Möget dahero endlich auch ihre werthesten Mitschüler, indem Ihr Euch in der selben Jugend sowohl als Kenntnisse aneignet an Tage legen was eine gute Schule vermag. Möget ihr indem ihr Euch in dieser Schule heranbildet einmal darthun, dass wenn es den Bestgesinnten unseres Landes endlich gelungen ist mit Beseitigung jenes ausharrenden Widerstandes theils von solchen, welche weil sie die Wahrheit fürchten, Kenntnisse und Wissenschaften verabscheuen, theils von solchen, die gutmüthig genug Bewusstlos diesen Beispielen zu folgen, diese Schule auf den gegenwärtigen Standpunkt zu bringen, dass es dabei nicht darum zu thun war, sei es für den Staat oder die Kirche gefährlich zu werden, sondern vielmehr um für Kirche und Staat nützlich zu werden. Von hier aus ist durch die Kraft der Rede von Sigisberth über die graubündnerischen Thälern das Christentum verbreitet worden, von hier aus durch die Kraft des Eides von Pultinger die Freiheit in unsere Thäler eingeführt worden, von hier aus mögen durch die edle Besinnung des Abtes Adelgot die Wissenschaften sich über das graubündnerische Volk verbreiten. Möge endlich mit diesem Wunsche Euer Gnaden und der Hochgeehrte Herr Rector so wie auch sie würdigste Professoren zugleich die Versicherung nehmen, dass ich Namens des katholischen Schulrats die vollkommenste Zufriedenheit und den wärmsten Dank jawohl für das was sie gelehret als auch im allgemeinen für ihre vielfältigen Bereicherungen aussprechen solle.

In niev rector

Ina viulta da gronda impurtonza ha ei dau gl'onn 1935 cun la pusseivladad d'engaschar professer Peter Kaiser, in burgheis da Mauren el principat da Liechtenstein, pia ord la vischinonza dil Grischun. El ha studegiau a Feldkirch, vinavon a Vienna ed aunc a Freiburg el Breisgau. Pervia dils problems ch'el ha giu leu sco capo dalla corporaziun da students («Burschenschaft») igl onn 1819, sto el fugir da Freiburg ed entscheiva sco scolast tier Fellenberg a Hofwil e silsuenter ad Yverdon tier Pestalozzi. Igl onn 1824 va el ad Aarau, nua ch'el dat scola duront 12 onns, 6 da quels alla scola cantunala, in temps sco rector da quella. Mo igl onn 1835 tier la reorganisaziun dalla scola, nua che tuts professers ston puspei aspirar per lur plazza,

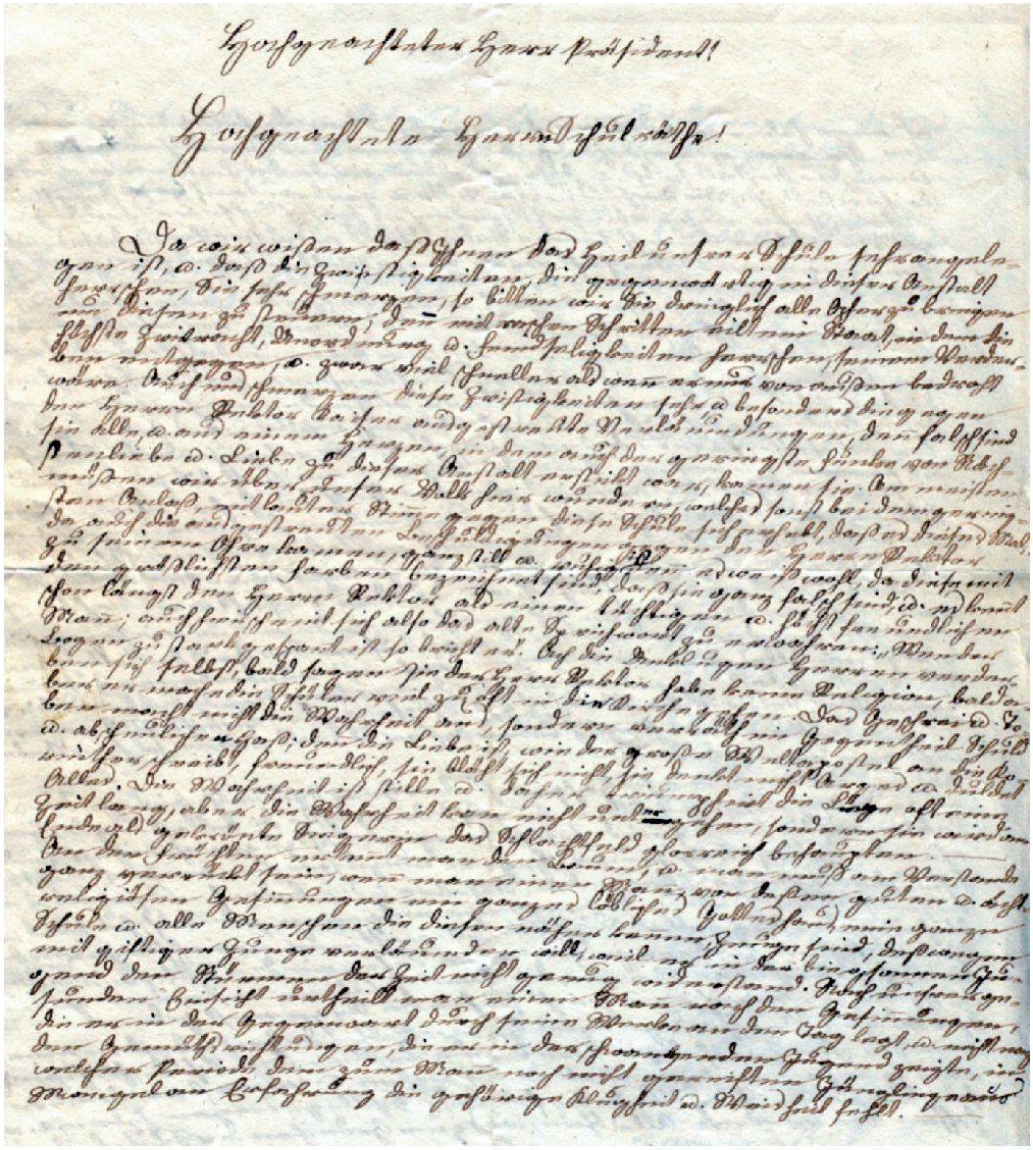
vegn Peter Kaiser ignoraus! El seigi in da prers, in partisan da Ruma e buca supportabels. Siu post occupescha persuenter igl agitatur Augustin Keller, amitg dad Alois de Latour, in um resolut ed enconuschents ella historia sco Klostermörder. Quei ei la caschun per il landrechter da Breil per engaschar immediat professer Peter Kaiser per la scola cantunala a Mustér, nua ch'el vegn gia egl onn 1837 installaus sco rector dalla scola claustrala. Mo sco dapertut nescha immediat la scuidonza, che producescha insultas anonimas, quei specialmein en la persuna da prof. Ignaz Christian Schwarz, in professer e teolog dalla Germania! Quel spidava propi fiug e flomma da maniera excessiva encunter rector Kaiser, cun artechels da cuntegns veramein sprezzeivels ella gasetta Schweizerische Kirchenzeitung.

In griu dil cor

Tal cunfar influenzava secapescha auters professers e scolasts cun tut ils students. En duas brevs plein dramatica digl onn 1838, adressadas al landrechter da Breil, e screttas digl indigen prof. dr. Placi Condrau, rogan quels da gie buca relaschar rector Peter Kaiser. La liunga ed emprema brev ei suttascretta dils 58 scolars dalla scola claustrala, la secunda da 6 scolars.

Hochgeachteter Herr Präsident!
Hochgeachtete Herren Schulräthe!

Da wir wissen dass Ihnen das Heil unserer Schule sehr gelegen ist, und dass die Zwistigkeiten, die gegenwärtig in dieser Anstalt herrschen, Sie sehr schmerzen, so bitten wir Sie dringlich alle Opfer zu bringen um diesen zu steuern, denn mit raschen Schritten eilt ein Staat, in dem die höchste Zwietracht, Unordnung und Feindseligkeiten herrschen, seinem Verderben entgegen, und zwar viel schneller als wenn es nur von aussen bedroht wäre. Auch uns schmerzen diese Zwistigkeiten sehr, und besonders die gegen den Herrn Rektor Kaiser ausgestreute Verläumdungen, denn falsch sind sie alle, und aus einem Herzen, in dem auch der geringste Funke von Nächstenliebe und Liebe zu dieser Anstalt erstickt war, kamen sie. Am meisten müssen wir über unser Volk hier wundern, welches sonst bei dem geringsten Anlass mit lauter Stimme gegen diese Schule



sich erhebt, dass es dieses Mal, da auch die ausgestreuten Beschuldigungen gegen den Herrn Rektor zu seinen Ohren kommen, ganz still und ruhig ist, denn es weiss wohl, da diese mit den grässlichsten Farben bezeichnet sind, dass sie ganz falsch sind, und es kennt schon längst den Herrn Rektor als einen tüchtigen und höchst freundlichen Mann; auch hier scheint sich das alte Sprichwort zu erwahren: «Wenn der Bogen zu stark gespannt ist so bricht er.» Ach die Unklugen Herzen verderben sich selbst, bald sagen sie der Herr Rektor habe keine Religion, bald aber er mache die Schüler viel zu oft in die Kirche gehen. Das Geschrei und Toben macht nicht die Wahrheit aus, sondern verräth im Gegentheil Schuld und abscheulichen Hass; denn die Liebe ist, wie der grosse Weltapostel an die Korinther schrieb, freundlich, sie bläht sich nicht, sie denkt nichts Arges und duldet Alles. Die Wahrheit ist stille und daher triumphiert die Lüge oft eine Zeit lang, aber die Wahrheit kann nicht untergehen, sondern sie wird am Ende als gestärkte Siegerin das Schlachtfeld glorreich behaupten.

An den Früchten erkennt man den Baum, und man muss am Verstande ganz verrückt sein, wenn man einen Mann, von dessen guten und ächtreligiösen Gesinnungen ein ganzes löbliches Gotteshaus, eine ganze Schule und alle Menschen, die diesen näher kennen, Zeuge sind, desswegen mit giftigen Zungen verläumnden will, weil er in der biegsamen Jugend den Stürmen der Zeit nicht genug Widerstand. Nach unserer gesunden Einsicht urtheilt man einen Mann nach den Gesinnungen, die er in der Gegenwart durch seinen Sterken an den Tag legt, und nicht nach den Gemüthsrichtungen, die er in der schwankenden Jugend zeigte, in welcher Periode dem zum Mann noch nicht gereichten Jünglinge aus Mangel an Erfahrung die gehörige Klugheit und Weisheit fehlt.

Lange haben wir diesen ungegründeten Beschuldigungen unser Ohr verschlossen, doch länger Schweigen wäre Verrath an Herrn Rektor und an der Anstalt selbst, und daher glauben wir, da das Loosungswort des Herrn Kaisers stets ist: «Die Unschuld liebt die Stille und vertraut auf Gott» verpflichtet zu sein, Ihnen unsere völlige Zufriedenheit hinsichtlich seiner Leistung und das grösste Lob in Betreff seiner Religiösität auszusprechen, und dieses mit unserer eigenen Unterschrift vor die ganze Welt zu bezeugen; ja wir wären gegen dem Herrn Rektor sehr undankbar und unser Inneres würde sich empören, wenn wir bei diesem Angriff, an den die Ehre der ganzen Kantonsschule so eng geknüpft ist, nicht auftreten würden um ihn vor diesen Verleumdungen zu schützen. Wir bezeugen dass Herr Rektor uns stets freundlich ermahne und zurechtweise, und nicht durch die furchtbarsten und gröbsten Schimpfnamen, die den Schüler nur noch erbitterter und wüthender machen, wie es andre Jahre leider geschah, dass er uns zur Tugend anhalte und uns Ordnung und Reinigkeit empfehle, ferner dass er eine sehr edle und religiöse Denkart besitze, und er im wahren Sinn des Wortes ein Katholik

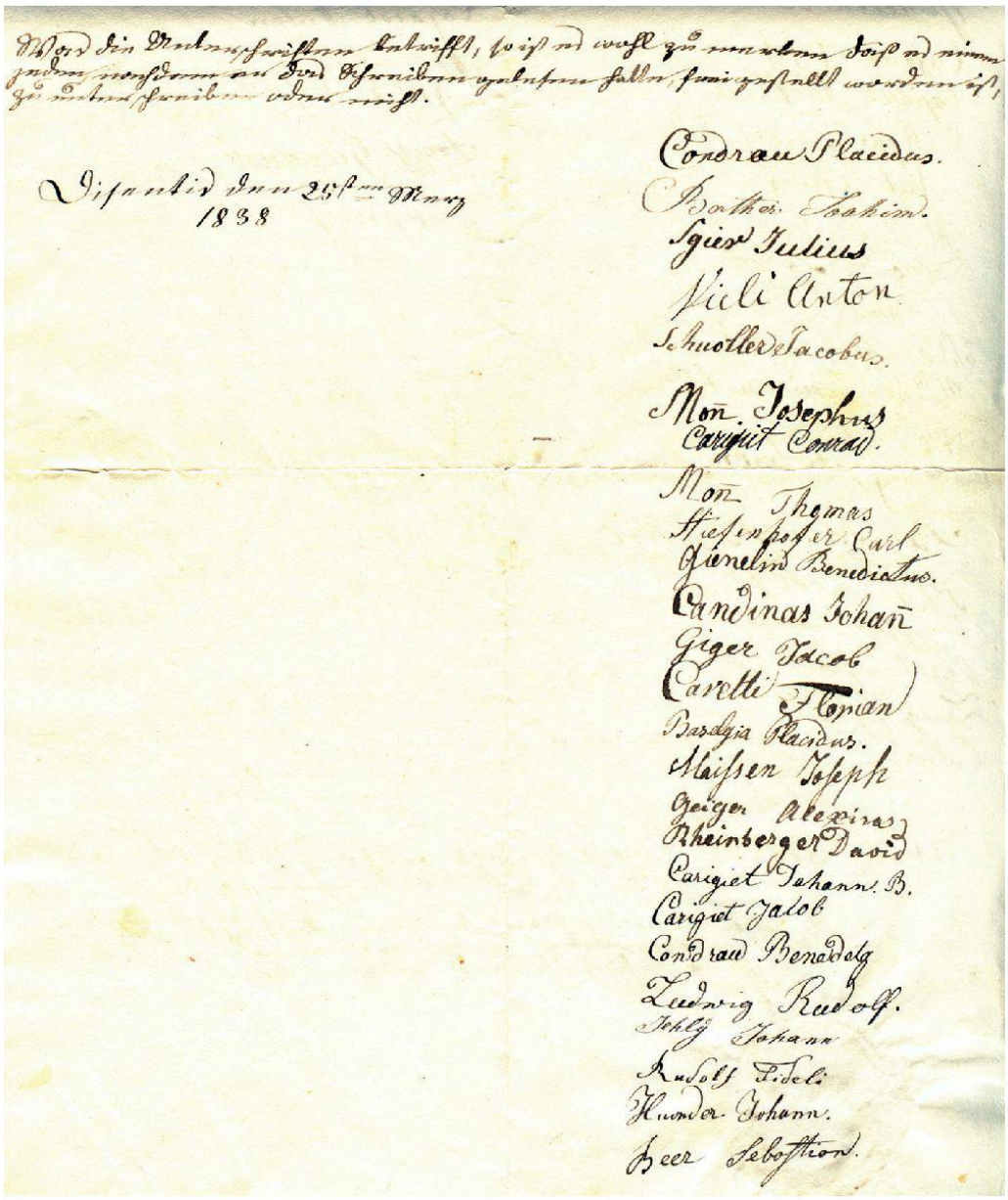
sei, der keinen wichtigen Schritt unternimmt, ohne den Rath des Hochwürdigen Herrn Abtes.
Da aber auch die ausgestreuten Beschuldigungen seinen wissenschaftlichen Unterricht angreifen, so können seine Schüler Sie versichern, dass sie nie einen besseren beigewohnt haben, denn er betrachtete die Dinge nicht nur oberflächlich, wie es leider geschieht und wodurch die Schüler gar nicht an das Denken sich gewöhnen, sondern nur wie Papageien abgerichtete werden, sondern er dringt tief in den Geist derselben ein, und zeigt wie Alles in einem regen, tiefen und wunderbaren Zusammenhang stehe, stets auf die Weisheit des Schöpfers zurückweist. Mit einem Worte wir möchten nur herzlich wünschen, dass wir überall einen solchen Unterricht geniessen würden. Aus dem Allen können Sie Hochgeachteter Herr Schulrath, die Lage der Dinge genau sehen, und wir bitten Sie aufs Dringlichste die Entlassung des Herrn Rektors auf die seine Feinde so sehr dringen, nicht zu genehmigen, sondern eher die Entlassung seiner Gegner auszusprechen, denn sonst geht die Schule, die als eine junge Pflanze der Nahrung so sehr bedarf, mit gewaltigen Riesenschritten seinem Untergange entgegen, jeder Aufschub tödtet, und köstlich ist jeder Augenblick. Die Schule soll nicht nur eine Pflegerin der Wissenschaften, sondern auch eine Lehrerin der Sittlichkeit sein, und dazu bedarf sie tüchtiger Männer, die ihren Schülern mit einem guten Beispiele vorausgehen und nicht solcher die Ärgernis geben.
So viel zur Vertheidigung des Herrn Rektor, die Zwistigkeiten aber werden sie ohne Zweifel zur Ehre und zum Besten der Schüler schlichten. Wir aber sprechen noch ein Mal den innigsten und wärmsten Dank aus für die edlen Sorgen, die sie für diese Schule getragen haben, und wir hoffen Sie werden Alles thun, was zum Gedeihen der Schule beiträgt.
Was die Unterschriften betrifft, so ist es wohl zu merken, dass es einem jeden, nachdem er das Schreiben gelesen hatte, freigestellt worden ist, zu unterschreiben oder nicht.
Disentis den 25ten Merz 1838.

Condrau Placidus
Berther Joachim
Sgier Julius
Vieli Anton
Schuoller Jacobus
Monn Josephus
Carigiet Conrad
Monn Thomas
Stiefenhofer Carl
Gienelin Benedictus
Candinas Johann
Giger Jacob
Cavelti Florian

Baselgia Placidus
Maissen Joseph
Geiger Alexius
Rheinberger
David
Carigiet Johann B.
Carigiet Jakob
Condrau Benedetg
Ludwig Rudolph
Jehly Johann
Rudolf Fideli
Huonder Johann
Beer Sebastian

Gambonni Peter
Maissen Johann
Lutz Conrad
Caveing Mathias
HuonderThomas
Tschuor Johann
Genelin Adelbertus
Cajacob Joseph
Capaul Mathias
V.Arms Johan Michel
Nut Georg
Mucli Luzius
Huonder Johann
Thomas Monn

Berther Plazidus
Maissen Gion Batesta
Guetg Peter
Lang Johann
Berther Baptist
Pfister Kasper
Lanizzari Johann
Pizzetti Johann
Zaug Joseph
Cabernard Johann
Pfister Jakob
Monn Fidel
Conrad Cariget
Geronimo Donat


Was die Unterschriften betrifft, so ist es wohl zu merken daß es einem jeden nachdem er das Schreiben gelesen hatte, frei gestellt worden ist, zu unterschreiben oder nicht.

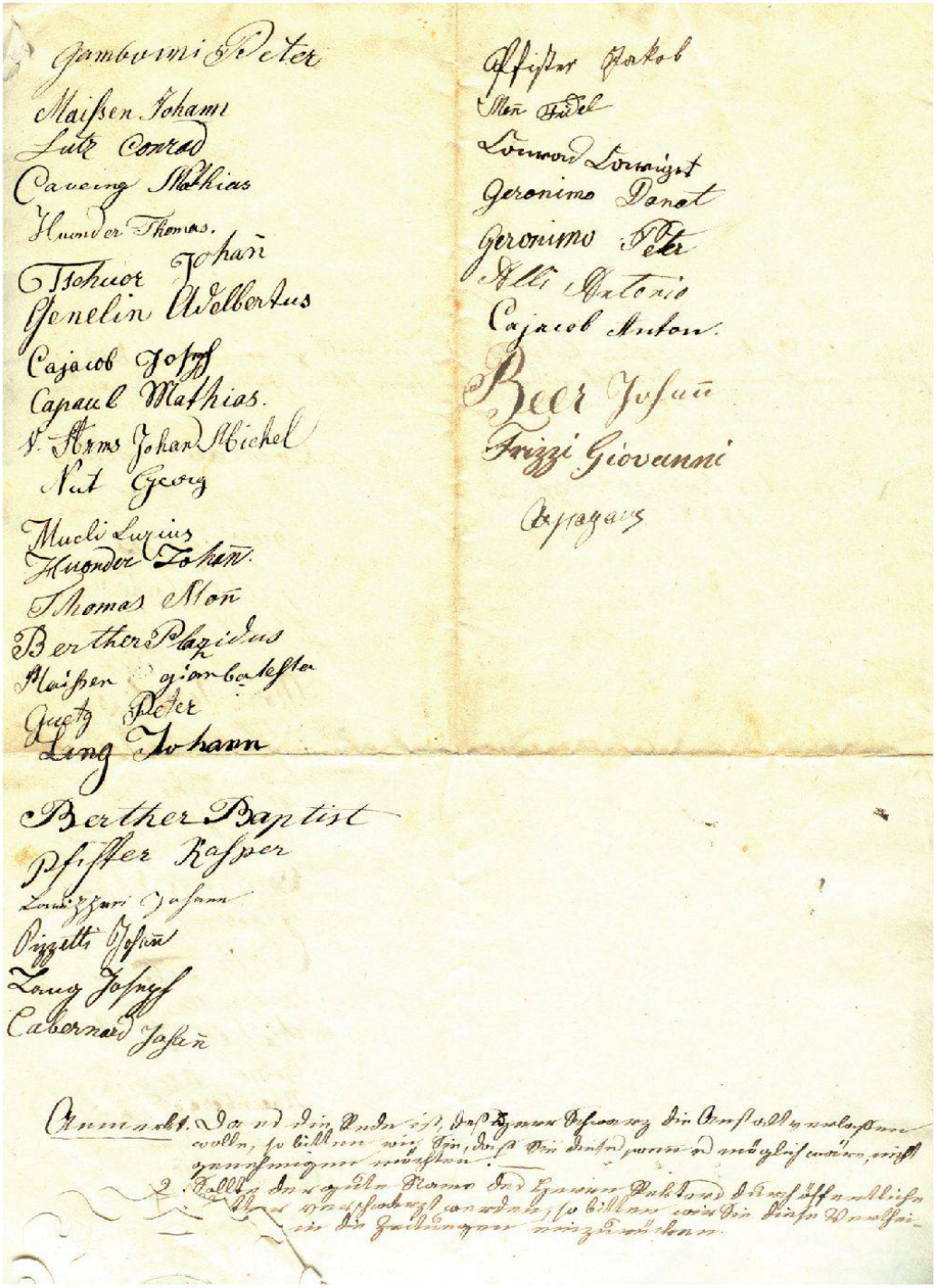
Disentis den 25ten Merz 1838

Condrau Placidus.
Berther Joahim.
Sgier Julius
Vicli Anton
Schuoller Jacobus.
Mon Josephus
Carigiet Conrad.
Mon Thomas
Stiefenhofer Carl
Gienelin Benedictus.
Candinas Johan
Giger Jacob
Cavelti Florian
Baselgia Placidus.
Maissen Joseph
Geiger Alexius
Rheinberger David
Carigiet Johann. B.
Carigiet Jakob
Condrau Benedetg
Ludwig Rudolf.
Jehly Johann
Rudolf Fideli
Huonder Johann.
Beer Sebastian.

Geronimo Peter
Alli Antonio
Cajacob Anton

Beer Johann
Frizzi Giovanni
Arpagaus

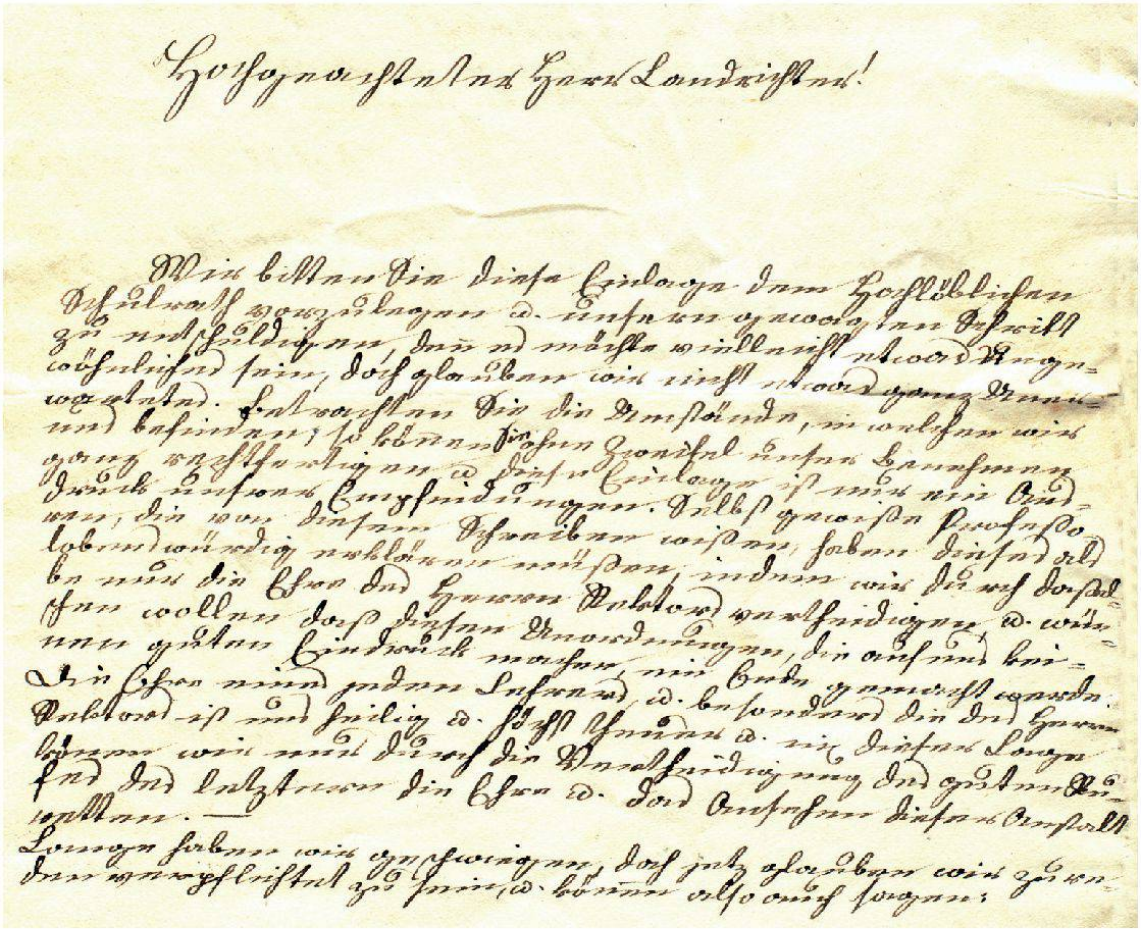
Anmerkt: Da es die Rede ist, dass Herr Schwarz die Anstalt verlassen wolle, so bitten wir Sie, dass Sie dieses wenn es möglich wäre, nicht genehmigen möchten. 2. Sollte der gute Mann des Herrn Rektors durch öffentliche Blätter verschwärzt werden, so bitten wir Sie diese Vertheidigung in die Zeitungen einzurücken.



Ed aunc ina secunda brev attaschada:

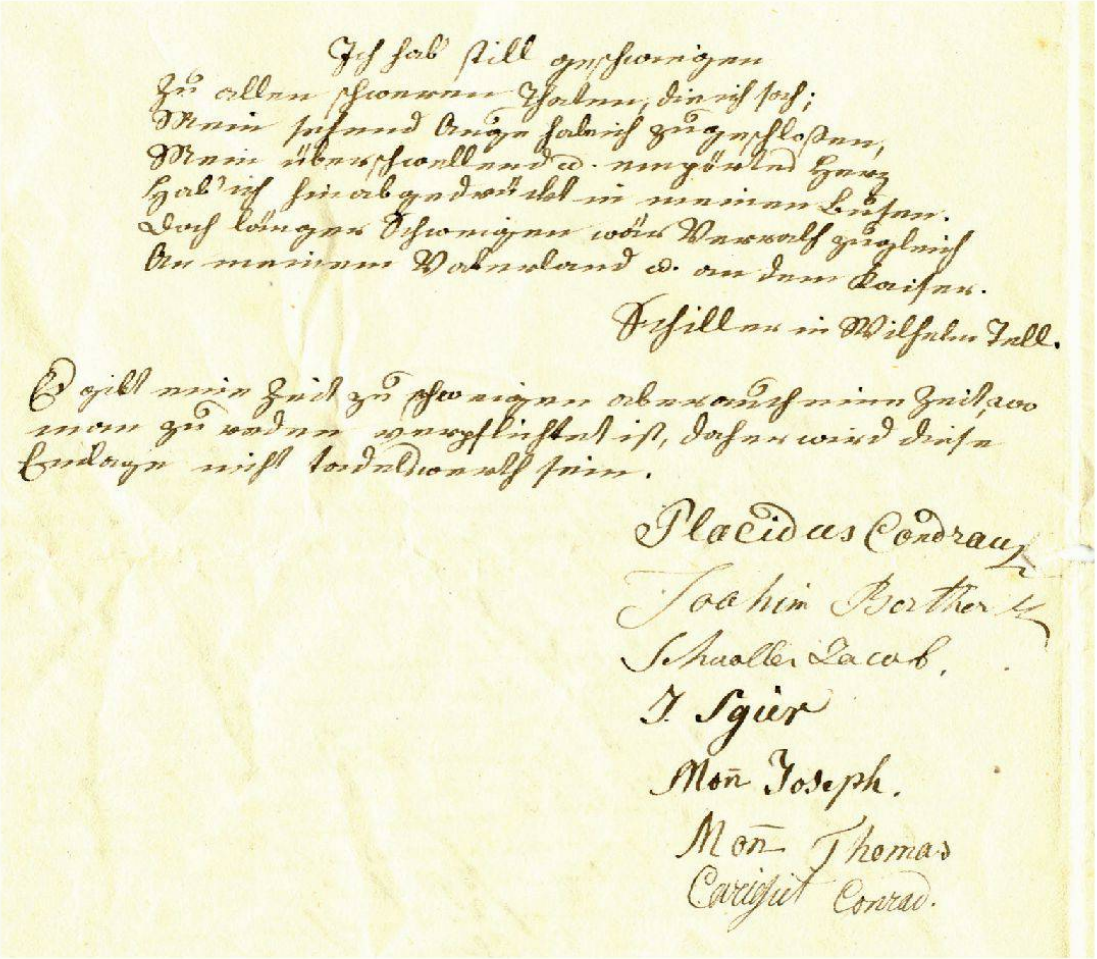
Hochgeachteter Herr Landrichter!

Wir bitten Sie diese Einlage dem Hochlöblichen Schulrath vorzulegen und unsern gewagten Schritt zu entschuldigen, denn es möchte vielleicht etwas ungewöhnliches sein, doch glauben wir nicht etwas ganz unerwartetes. Betrachten Sie die Umstände, in welchen wir uns befinden, so können Sie ohne Zweifel unser Benehmen ganz rechtfertigen und diese Einlage ist nur ein Ausdruck unserer Empfindungen. Selbst gewisse Professoren, die von diesem Schreiben wissen, haben dieses als lobenswürdig erklären müssen, indem wir durch dasselbe nur die ehre des Herrn Rektors verthedigen, und wünschen wollen dass diesen Unordnungen, die auf uns keinen guten Eindruck machen, ein Ende gemacht werden. Die Ehre wird jedem Lehrer, und besonders die des Herrn Rektors ist uns heilig und höchst theuer und in dieser Lage können wir uns nur durch die Vertheidigung des guten Rufes der letzteren die Ehre und das Ansehen dieser Anstalt retten.
Lange haben wir geschwiegen, doch jezt glauben wir zu reden verpflichtet zu sein, und können also auch sagen:



Ich hab'still geschwiegen
Zu allen schweren Thaten, die ich sah;
Mein sehend Auge habe ich zugeschlossen,
Mein überschwellend und empörtes Herz
Hab'ich hinabgedrückt in meinen Busen,
Doch länger schweigen wär Verrath zugleich
An meinem Vaterland und an den Kaiser.
Schiller in Wilhelm Tell.
Es gibt eine Zeit zu schweigen, aber auch eine Zeit wo man zu reden verpflichtet ist, daher wird diese Einlage nicht tadelswerth sein.

Placidus Condrau
Joachim Berther; Schuoler Jacob; J.[ulius] Sgier; Monn Joseph; Monn Thomas; Carigiet Conrad.
(Mira *Annalas* 1971/72: Kaisereingabe)


Ich hab' still geschwiegen
Zu allen schweren Thaten, die ich sah;
Mein sehend Auge habe ich zugeschlossen,
Mein überschwellend und empörtes Herz
Hab'ich hinabgedrückt in meinen Busen.
Doch länger schweigen wär Verrath zugleich
An meinem Vaterland u. an dem Kaiser.
Schiller in Wilhelm Tell.

Es gibt eine Zeit zu schweigen, aber auch eine Zeit wo man zu reden verpflichtet ist, daher wird diese Einlage nicht tadelswerth sein.

Placidus Condrau
Joachim Berther
Schuoler Jacob.
J. Sgier
Mon Joseph.
Mon Thomas
Carigiet Conrad.

Denter tut las scartiras publicadas entochen oz, ei quei segir la pli gesta e digna undrientscha scretta per rector Peter Kaiser. Tal secuntener ha el demussau per veta duronta e quel ei staus ina benedicziun per la giuvna scola cantunala grischuna.

Alla universitad da Basilea

Sco in dils emprems che segna omisdus manifests anfl'ins il scolar *Julius Sgier!*

Prof. Geli Sgier
02.06.1819 - 21.11.1866

Gion Geli Sgier era naschius ils 2 da zercladur 1819 sco emprem fegl dils nov affons da mistral (1828–30) Gion Gieri Sgier da Vignogn e da Maria Mengia Sgier, nata Steinhauser da Sagogn. Quella schlatteina era bein enconuschenta ella Surselva ed ha giu entginas persunas da renum ella politica sco era autoritads ecclesiasticas. Il frar da Mengia, Christian Jodocus Steinhauser ha fatg sia carriera militara egl exteriur, tgei che era da lezs temps per biars la suletta occasiun per gudignar siu agen paun. El era staus staziunaus el depot da Leyden ella Hollanda, nua ch'el vegn cun ses 44 onns nominaus capitani dalla infantaria ils 17 da fevrer 1831. Paucs onns pli tard banduna il capitani Chrisian Jodocus la Hollanda, per secasar definitivamein a Sagogn. Leu marida el ils 21 da settember 1837 la vieua Maria Eva Castelli (*1805 †1870), da naschientscha feglia da mistral Gion Antoni Schmid a Surrein-Bubretsch. Il defunct Gion Castelli dalla lingia reformada, ual morts ils 3 da schaner 1837, possedeva il casti el vitg dado, ed aschia vegn capitani Steinhauser niev possessur da quella cuort. Christian Steinhauser era in um da spargn e cun sia pensiun ch'el retargeva

stediamein dalla Hollanda, capavels dad agir sco banchier ella regiun dalla Surselva e surora. Ch'el capevi da manischar cun cefras, gliez ha el gia giu demonstrau igl onn 1808, pia cun 22 onns, cun edir in cudisch zun instructiv da 231 paginas cun il tetel: Fundamentala Instructiun en la Aritmetica. Dau alla glisch puplica per Itel e Comoditad della Giuventetgna Grischuna. Dedicau de C. J. Steinhauser, Amatur della Aritmetica, de Sagoign. En sia prefaziun scriva el denter auter:

> A vus pia, o Giuvens de spert, giuvens de talens, e generalmein a tutta Giuventetgna dedichesch'jeu questas mias empremas lavurs de mees giuvens Onns: per vus vai jeu principalmein preu sin mamez de metter questas alla stampa, per vus vai jeu Sacrificau quellas uras, las qualas auters aplicavan tier auters divertiments.

Christian Jodocus
Steinhauser
*09.08.1786 †19.04.1863

Daferton era student *Geli Sgier* serendius a Basilea per entscheiver ses studis alla universitad reformada dil marcau. Ulrich Zwingli, il reformatur da Turitg, ha giu fatg ses studis digl onn 1502 entochen 1506 en quella universitad, lu ella ton sco el aunc dalla vart catolica. Ed ussa frequenta quei student catolic giu dallas valadas catolicas grischunas ina universitad

reformada, dil reminent, la suleta universitad en Svizra da num da lezs onns! Per prof. Chr. Schwarz ei quei ina excellenta occasiun dad edir novas tiradas ella Schweizerische Kirchenzeitung dil schaner 1842 sur da quei fatg. Suenter haver raquintau tut ils sbagls e las mendas dalla scola claustrala da Mustér, suonda:

> Gegenwärtig sind einige Zöglinge der Anstalt auf Universitäten, um sich zu Professoren für diese Schule bilden zu lassen. Zwei davon sollen besonders Anspruch machen; der Eine, ein braver junger Mann von gut katholischen Grundsätzen, studiert auf der obskuren, d.h. katholischen Universität München und wird daher höchst wahrscheinlich bei Manchem nicht gut angesehen sein; dagegen der Andere [manegiau Geli Sgier], ein unklarer, verwirrter Kopf und der würdigste Zögling und Liebling des Vorstandes [manegiau prof. Kaiser], soll auf einer reformierten Universität studieren, um sich zum Lehrer der katholischen Anstalt zu befähigen. Eine reformierte Universität scheint er geeigneter gefunden zu haben, um aufgeklärte katholische Ansichten zu erhalten, wie der Vorstand.

E pauc suenter suonda aunc:

> Wie wir aus sicherer Quelle wissen, wollte der St. Galler Erziehungsrat den Vorstand unserer Kantonsschule [pia Rector Kaiser] an Henne's Stelle berufen, und Hr. Kaiser erklärte sich zur Annahme bereit; allein noch zur rechten Zeit gingen der dortigen Behörde die Augen auf und sie stand von ihrem Vorsatze ab. Nur in Bünden bleibt man blind!

Ed ussa, per augmentar sia faulsadad e gloriusamein triumfar, suonda:

> P. S. So eben vernehme ich, dass der Lehrer der Geschichte an der Kantonsschule, Herr Dr. Schwarz, eine Ernennung an der Kantonsschule St. Gallen angenommen hat. [...] Geht er vielleicht auch aus dem Grunde weg, wie viele Lehrer vor ihm, wegen Hrn. Rektor Kaiser?

Ils 27 da fevrer 1842 scriva rector Kaiser ad Alois Latour suandontas lingias:

> [...] Hr Schwarz war mir unter 4 Augen geständig, dass er Mitheilung gemacht, die dann zu einem Aufsatz benutzt worden seien: dies ist nur eine Entschuldigung, er ist der Urheber und Verfasser und dass wir einen solchen Verrähter in unserer Mitte haben müssen, gehört auch zu den Calamitäten der Schule [...] *et ils 5 da matg suonda aunc* [...] Der schwärzische Schmähartikel in der Luz. Kirchenzeitung ist das Schändlichste was über die Schule gesagt werden kann, ist voll Gift und Galle und mir ist es wie gesagt, ausser allem Zweifel, dass er es ist. [...]

Ed a Breil era landrechter Latour plein panzieris per la scola cantunala en sia situaziun critica. Igl intent era gie da saver remplazzar empau alla ga ils magisters jasters cun indigens. Udend e savend che Geli Sgier studegi a Basilea e ch'ils daners per cuntinuar ses studis seigien rars, s'annunzia il landrechter Latour cun ina brev tier capitani Steinhauser a Sagogn. Il cuntegn vala naturalmein sco camond e tuna aschia:

> Stimatissim Sgr. Mistral et Herr Vetter
>
> Il Student Sgier a Basel ei ad Els senza dubi enconischents; el duei esser lur nevs. Sgier ei in eminent talent, et in zun flissi student, aschia che tenor sigiras novas che jeu hai da Basel, da quel selai sperar zun bia, pertgei tier quei ch'el ei flissis e da buns duns, duei el era haver ina exemplara conduita aschia che tut, buc avunda, sa ludar quei giuven. Consideront plinavont, che Sgier aschia ina gada po far merets buc mo a ses parents, mo era alla populaziun catholica de nies cantun et a quella po esser da grond netz, numnadamein sco professor pudess prestar ils megliers survetschs, sin questa plaza sa el cun sucess aspirar, ha el inagada vintschiu ses studis – prendel jeu la lubientscha, enconischent lur bunna veglia, cur ch'ei setractescha d'ina buna caussa, da avon Els en num de Sgier e per il cumin ettel far sequenta suplica, da numnadamein cun mei ensemmen giadar sustener il mentinau eiffer il temps de ses studis. – Jeu fussel prompts da cheutras suenter mias pintgias forzas anualmein contribuir 15–20f e dil medem tems era enqurir de eung auters beinmanigionts conmover ch'els tier questa fin contribueschen enzitgei; il qual per part schon presentamein ei il cass, mo buc sufficientamein, essent sensa nies agit igl ei buc pusseivel a Sgier de continuar ses studis. Ault stimau Signr., Els ein in um pusent, Els enconuschen era las relaziuns alternicas de Sgier pli bein che jeu, Els fan dil bien a biars, veglien quei era cheu far, jeu sun perschuadius che Sgier ina gada vegn persuenter ad Els far plascher. Spitgiont aschia sin ina buntadeivla risposta restel cun tutta stima, Prompt Vetter Alois Latour.
>
> Breil, ils 18 de Spt.1841.

Remarca tier la brev: Vetter ei cheu manegiau «esser parents!» La dunna da Christian Jodocus Steinhauser ei stada la Maria Eva Schmid, feglia da mistral Gion Antoni Schmid de Grüneck a Surrein. La tatta da Maria Eva, pia la mumma da Gion Antoni Schmid, ei stada la Maria Francisca de Latour da Breil, feglia da Duitg Adalbert de Latour, basat da landrechter Alois.

Da Mustér puspei a Cuera

A Cuera haveva la societad catolica da scola sut la direcziun dil landrechter decidiu da puspei dislocar la scola cantunala catolica cul datum digl 1. da settember 1842 da Mustér el marcau principal. Rector Kaiser scriva en quei connex al landrechter a Breil:

> Hochgeachteter Herr Landrichter!
>
> Meine Laufbahn naht sich hier ihrem Ende. Ich habe sie mit Ehren zu schliessen gesucht, so viel an mir lag. Frage ich mein Bewusstsein nach gewissenhafter und strenger Erforschung, so darf ich sagen, dass ich wissentlich nichts unterlassen, was der Anstalt frommen könnte, und dass ich den Lehrern mit Wohlwollen und Aufopferung begegnet bin. Es tritt nun eine neue Periode für das katholisch-bündnerische Schulwesen ein und Gott gebe, dass die bisherigen Bestrebungen erweitert und übertroffen werden. Es ist meine innige Überzeugung, dass das Schulwesen nicht eine Nebensondern eine Hauptsache der Regierungen sein sollte, und vor allem die Volksschulen und dass heut zu tage und überhaupt, in Zeiten, die vorwärts wollen, Vergangenes und Gegenwärtiges vergleichen können, wie Einheimisches und Nachbarliches, Kantonales und Eidgenössisches u.s.w., das Fundament nicht auf Gesetzbüchern und Verfassungsformen, sondern auf der Jugenderziehung beruht.
> Ich sehe also meine Wirksamkeit in jeder Beziehung als geschlossen an und wünsche nur noch zu erfahren, wann ich hier die der Schule gehörigen Gegenstände zu übergeben habe. Die Verpackung der Bücher und anderen Effekten würde viel Zeit erfordern und ohne sie zu verpacken und in sichere Gewahrsam zu geben, ist es nicht rathsam, etwas hier zu lassen. Ich habe Ihnen sicher das letzte Mal hierüber geschrieben. Ich wünsche auch hierin, mit Ehre fort zu kommen, obwohl es schwer, ja unmöglich ist, bei aller Vorsicht, hier für alles zu haften. Auch ist mir eine so strenge Verantwortlichkeit nicht zur Pflicht gemacht worden und wäre nicht ganz billig, weil ich nicht alles unter Handen hatte.
> Es würde also sehr gut sein, wenn Sie selber kommen könnten zu den Prüfungen und dann das Nöthige anordnen. Ich bitte Sie dringend darum, wenn es Ihnen möglich ist. – Empfangen Sie die Versicherung vollkommener Hochachtung, womit ich verbleibe, Ihr ergebenster P. Kaiser. Disentis 21. Aug. 1842.

Suenter grondas dispetas e malemperneivladads cun la curia, vegnan las localitads a S. Glieci finalmein aviartas, aschia che rector Kaiser sa cuntinuar igl atun 1842 cun la scola cantunala catolica.

Il sequent sboz dad ina brev digl onn 1852, scretta dad Alois Latour ed adressada al nunzi dil Vatican a Lucerna demuossa ils viriveris denter la curia e las autoritads dil Corpus Catholicum e la scola cantunala.

> [...] So ist es Thatsache, dass damals von Seite des Corpus Catholicum das unumwundene Anerbiethen dem Hochw. Bischof gemacht wurde, die allen Fragen die das Religiöse und Kirchliche der Schule beschlagen oder auch auf die moralische Entwicklung derselben Bezug haben einzig und allein der Bischof die Entscheidung haben zu dem zur Wahrung seiner Interessen in wissenschaftlicher Beziehung im Schulrath [mit 2 geistlichen Mitgliedern] es sollte daher aus 5 Mitgliedern im Ganzen bestehen vertretten sein; allein auch dieses Anerbiethen wurde mit der Behauptung abgelehnt: das Schulwesen sei Sache der Kirche allein, und könne eine Entscheidung der weltlichen Behörden an demselben nicht stattfinden; [...] was [Euer Exelenz] in beiliegender Copie eines Schreibens des damaligen T. Bischofs auf das Bündigste ausgesprochen wird. Diese Grundsätze hat dann auch die bischöfliche Curia in allen dissfälligen Verhandlungen bis zur Stunde verfochten. Dass in solche Weise ein bezüglicher Einverständnis nicht ermöglicht werden konnte, ist nicht begreiflich. Es kam also dazu dass eine Kantonsschule in Disentis mit einer rein weltlichen, jedoch katholischen Behörde erstellt wurde. Wenn auch die Schule dort durch beständige Angriffe der Tit. Geistlichkeit ausgesetzt sich entwickelte, und befriedigend besucht wurde. Da jedoch die geographische Lage derselben zu wünschen veranlasste, entschloss man sie nach Chur zu versetzen. Nur die Selbstständigkeit der Schule gegenüber einer so hartnäckigen Oposition zu rathen, gelangte man dahin einen paritätischen Erziehungsrath aufzustellen. Dieser war die Ziehlscheibe dieser neuen gewaltigen Angriffe und wurde der Kantonsschule auch eine neue geistliche Schule entgegengestellt. Diese aber löste sich von selbst auf und das Gedeihen der Kantonsschule wurde durch fortdauernde Oposition gegen dieselbe erschwert. Die Behörden also gingen wieder einen Schritt weiter und wurde die gemeinschaftliche paritätische Schule mit strenger Ausscheidung, jedoch der religiösen Begehrungen errichtet. Dahin musste es kommen, während durch ein weises Einlenken zur rechten Zeit von Seite der Tit. Curia dieses alles vermieden worden wäre. Aber nicht genug in dieser feindlichen Stellung auf dem Schulgebiethe entwickele sich der Kampf zwischen Kirche und Staat immer mehr und wurde eine Position der Kirche nach der anderen genommen. So zuerst das Recht der Immunität das bis anhin toleriert war, dann in Folge eines kirchlichen Erlasses in Schulsachen die Berechtigung zur Bekanntmachung kirchlicher Verordnungen ohne Genehmigung der Regierung und gegenwärtig von der Frage wegen Einführung eines Maturitätsexamens vor dem Erziehungsrath für solche die sich dem geistlichem Stande widmen wollen und die bekannte Klosterangelegenheit in

Berathung. Aus diesen wenigen historischen Daten werden Euer Exelenz entnehmen, was für Früchte die beschränkte Politik der hiesigen Curia bisher gebracht hat und wohin sie weiter noch führen kann. Ich darf nun Euer Exelenz nicht weiter aufmerksam machen, wie dringend nothwendig es ist, dass an die Spitze unseres Bisthums ein Mann gestellt werde, der in steter Wahrung der kirchlichen Rechte wird mehr Ratsklugheit und Geschick die Aufgabe der Kirche lösen. [als dieses im hiesigen Bisthum seit mehr als ca. fünf Decenien geschehen ist.] In der ganzen bündnerischen Geistlichkeit kenne ich aber nur einen Mann der nach meiner Ansicht sich dazu eignen würde und das ist der Hr. Pater Theodosius.

Pader Theodosius ei lu era vegnius eligius sco il landrechter ha giu ordinau.

Embrugls d'amur

Per student Geli Sgier ha la brev dil landrechter contonschiu la finamira, mintgacass cuntinuescha el ses studis alla universitad. Demai ch'igl aug capitani Steinhauser possedeva ina casa el marcau, sche era lez cuntents che siu nevs Geli mantegni quella. Ultra da ses excellents talents, possedeva il giuven student in tgierp plein energia e cun ses cavels ners ed egls blaus ha el beingleiti era attratg las egliadas da certas bialas dil marcau. Atgnamein era la glieud dil marcau da Basilea da gliez temps ualti puritana e libramein deva ei paucas caschuns per in student da far avanzaments enviers la schlatteina feminina. Malgrad tuttas differenzas socialas e religiusas ei nies student catolic dil Grischun vegnius enzugliaus en sentiments e situaziuns dil tuttafatg surprendentas. Alla fin ha quei menau el; e per tradir gia cheu siu schabetg, en in drama!
La Emma, cun la quala el fa enconuschientscha lezs gis, era ina giuvna da renomada casa protestanta. Sia mumma era da naschientscha la Emma Merian, ord ina famiglia bein enconuschenta el contuorn. Ella marida igl onn 1822 Joh. Martin Kron, in apotecher dalla Germania, ed egl onn 1823 nescha la feglia Emma che arta il prenum dalla mumma. Demai ch'il bab Kron miera igl onn 1826 eis ella gia cun tschun onns buoba orfna. Malgrad la sperdita dil bab, gauda la giuvna Emma ina buna educaziun e sco usit en talas famiglias, era ina buna scolaziun. Dotada cun buns talents, entscheiva ella gia els giuvens onns a scriver e far poesias. Il destin vul che nies student Geli e la giuvna Emma anflien in l'auter e ch'il paliet digl Amor tuchi els dus propi amiez il cor. Per il disavantatg dalla giuvna Emma, semarida la mumma Emma igl onn 1831 cun Louis Buxtorf, in commerciant, il qual daventa ussa padraster dalla giuvna Emma e dil frar Rudolf. Ei para ch'ella hagi mai saviu acceptar quei um sco bab, scriva siu fegl Carl Kron lu onns pli tard da sia mumma:

[...] bekam sie anderseits von ihrem Stiefvater Buxtorf-Merian, dem aristokratischen Herrn, [...] das Verständnis feineren Lebens und eine ausgezeichnete Schulbildung. Nicht aber vermochte der praktische Geschäftsmann der Tochter ideales Empfinden zu verstehen – *ed ussa suonda il pir* – oder gar deren Herzensneigung zu einem jungen Theologen zu billigen.

Quei teolog ei manegiau il Giuli Sgier, per buca numnar el in catolic! Mo, la Emma era buca la suletta giuvna che garegiava nies student Geli! La brev che anfla la dimora da Geli Sgier ella Sporrengasse 1602 dil marcau da Basilea, lai negin dubi dils sentiments che la giuvna ord la casa Schiline purtava per quel.

Theuerster Herr Sgier.

Endlich nach langem Sehnen, sind sie angekommen die Zeichen ihrer Erinnerung an mich. Was sie für eine Empfindung hervorbringen kann ich unmöglich hier beschreiben, doch auch wird das unnötig, denn lieben Sie noch und lieben Sie wie ich, so ist das auseinandersetzen der Gefühle, gänzlich überflüssig. Dass Sie den ersten Preis beym Jurafeste errungen, ist mir keine überraschende Nachricht indem Geschicklichkeit und Kraft, nichts anderes voraussehen liessen und ein guter Genius nie von Ihrer Seite weichen wird. Ich teile vom ganzen Herzen Ihre Freude und Triumph und bedauere recht innig, nicht Zuschauerin gewesen zu sein.[...] sehe: wie Ihr Loorbeerkranz so schön steht auf Ihren schwarzen Locken, sehe: wie sie, nicht mit ganz kaltem Blute den Preis aus der Hand der schönen Geberin empfangen. [...] Seyen Sie gerne Student, diese Classe ist die erste und schönste von der Welt. Studentenleben, oh es gibt nichts herrlicheres, in späthen Jahren werden Sie, mit nicht wenig Enthusiasmus daran erzählen, nicht wahr? mein theuerster Julis? (Gaudeamus igitur!). [...] Sie wieder zu sehen, wäre fraglich das grösste Glück für mich, aber warum durch eine Freude den Schmerz um so mehr und tiefer zu empfinden suchen? [...] Mein Bruder Carl geht in 14 Tagen fort, dann möchte ich auch. [...] Ich versichere Sie, es ist weder Constanz noch Paris, noch Basel der Ort meiner Wünsche und meines Herzens verlangen in einiger Zeit wird dies über Gebirge hin in eine stille frieddliche Gegend wie z. B. nach den Alpen gehen. Leben Sie wohhl mein theuerster Sgier.
Ihre L. Schiline.

Da Basilea a Paris

Il temps passa ed alla fin digl onn 1843 dat ei per student Geli in midada radicala. Quella vegn puspei iniziada dil landrechter da Breil, cun tarmetter danovamein ina brev al capitani a Sagogn.

> Stimatissim Herr Vetter
>
> Enconischent las bunas vertits de lur Nefs e perschuadius che quel ina gada a sia patria, en particular aber a la scola cantonala vegni render ils megliers survetschs e cheutras far honur a sesezi et a sia famillia, prendel la libertat da ad Els quel en ses basegns economics grondamein recumendar. Jeu hai la ferma perschuasiun, ch'el suenter in onn haver fatg ses studis sin ina universitat, vegn honoraus cun ina plaza de Professor vid la scola cantonala. Cheutras sa el alura esser giadonts a sesezi a sia famillia et alla scola sezi. Mo ordavon duess el haver caschun da emprender il lungatg franzos. Tier tut quei fan ei eung in ovra della misericordia. Denton restel cun tutta stima e salid, lur prompt Parens A[lois] Latour
> Breil, 19 de novbr [18]43

Co il student Geli classifichescha quella situaziun savein nus buc, en mintga cass fa el il fagot e serenda, bugen ni nuidis, viers la capitala dalla Frontscha, a Paris. Leu emblida el naturalmein aschi pauc sia Emma, restada alla schanuglia dil Rein, sco ella vul buca emblidar siu Sgier alla riva dalla Seine. Mo per sia muronza, ussa controllada totalmein da sia famiglia, daventa sia veta di per di meins supportabla. Ella spetga mo aunc il retuorn dil muronz, per allura puder scappar cun siu Geli ord ils ligioms da sia famiglia.

Retuorn sco professer

Ferton che student Geli cuntinuava ses studis a Paris, fageva il landrechter da Breil gia las preparativas per installar el sco niev professer alla scola cantunala a Cuera. Tal eveniment vegneva gia spitgaus cun grond desideri, ton da siu anteriur scolast e professer Peter Kaiser, sco era dalla cusrina Mina Caduff a Cuera. Mina Caduff, nata Girtanner da Winterthur, era la dunna da Geli Caduff, oriunds da Schluein e ussa directur dalla posta da Cuera. Lur fegl Geli Caduff ed amitg dal Geli Sgier, studegiava lezs gis da giurisprudenza ed era in passiunau gimnast. Concernent student Geli a Paris, era la Mina secapescha al current e nuot retegn ella da communicar ad el immediat las davosas novitads. Pia scriva ella dabot sequenta brev:

Monsieur
Julius Sgier, chez Madame Saverin
Place Louis le Grand Nr. 6 Paris

Chur den 31 Juli 1844.

Werther Herr Vetter!

Mit wahrer inniger Herzensfreude, kann ich heute Ihnen die frohe Nachricht zu bringen, dass sie als Professor und Turnlehrer bei der katholischen Kantonsschule in St. Luzi ernannt worden sind, mit F 750 Gehalt. (Rem.: Per onn!) Ich hoffe man werde Ihnen vom Schulrat aus, bald diese freudige Nachricht mittheilen, aber ich konnte mir die Freude nicht versagen, Ihnen zuerst anzukündigen, dass nun die Zukunft Ihres Lebens festgestellt ist, dass es nun in Ihrer Hand liegt, sich Freunde, Ansehen, Vermögen, einen nüzlichen Wirkungskreis und alles sich zu verschaffen, was dem Menschen auf Erden angenehm und nüzlich erscheint. Gewiss wenn mein eigener Sohn eine solche Beförderung erhalten hätte, es könnte mich nicht besser freuen, ich weiss zu gut was Sie bei Ihrer Denkungsart alles gelitten haben, und bin nun froh Sie diesem allen enthoben zu sehen. Ihre Bittschrift oder Einlage hat die beste Wirkung hervorgebracht, ich musste dieselbe abschreiben, da Hr. Landrichter ihre Handschrift nicht gut lesen konnte, auch ich war sehr damit zufrieden. Ich bin auch überzeugt, Sie werden ihre Stelle und allen Ihren Freunden und Gönnern Ehr machen. Wenn ich schon nicht mehr, wie es früher geschah, dem Herrn Professor zuweilen den Kopf waschen darf, so hoffe ich doch Sie werden überzeugt sein, dass ich es stets gut mit Ihnen meinte und daher auch jetzt noch meinen Rath anhören und befolgen. Ich werde gern auch in Zukunft Ihnen mit Rath und That beistehen, Ihnen wenn Sie es wünschen, für ein Zimmer sorgen und mich bemühen, dass alles so wohlfeil als möglich für Sie herauskommt, man sieht es gern in Bünden, wenn die Kantons-Angestellten recht einfach und bescheiden in allen Theilen sind, und für den Geldsäkel ist das gar gut. Herr Rektor Kaiser hat auch eine gar grosse Freude über Ihre Ernennung, er wünscht, dass sie so schnell als möglich kommen, um noch ehe die Schule angeht, sich in allem zu orientieren. Wir erwarten unsern lieben Julius Ende August, ich freue mich sehr ihn wiederzusehen. Meine Töchter danken Ihnen für Ihre Grüsse und erwidern dieselben aufs freundlichste. Mein Mann ist in St. Bernardin, ich habe ihm heute von Ihrer Anstellung geschrieben. Er hofft recht bald Sie wiederzusehen.

Ihre Baase Mina Caduff-Girtanner

Aschia seprepara il vegnent professer per rentrar igl atun proxim a Cuera.

Patratgs da suicidi!

A Basilea haveva padraster Buxtorf duront quei temps giu la caschun e la voluntad da far inaga e per adina fin allas fantasias dalla giuvna Emma. Cun la nundiscutabla refusaziun allas ideas fasierlas dalla Emma, provochescha el in eclat, che fa propi stremblar ils cors e las olmas dils dus amurai. Il Geli vegn en mintga cass orientaus da quei veto da Basilea, ed ei para ch'el piardi totalmein la controlla sur sesez. Al frar dalla Emma, al Carl, sto el haver fatg da saver, ch'el vegli far fin a sesez, pia far suicidi. Quel rispunda a Geli, ussa arrivaus a Cuera, cun ina liunga, liunga brev pleina dad admoniziuns, supplicas e convicziuns per evitar che Gion Geli fetgi quella tuppadad. Denter tontas lingias scriva el las suandontas:

> Madame Caduff geffälll. abzugeben an Hrn. Julius Sgier
>
> Prof: phil. In Chur Graubünden
>
> Julius
>
> Schwehre Stunden der Brüfung werden nun für Dich mein Freund anfangen, aber verzage nicht, Du hast Freunde welche Dich bedauern, welche sich Deiner annehmen welche ihr Leben geneigt sind für Dich zu lassen. Und ein treuer Freund im Unglück, wird Dir helfen diese Last des Kummers zu tragen, er ist mehr Werth als zahlose im Glück. Kanntest Du mich früher als einen leichtsinnigen Burschen, so sollst Du nun mich von einer anderen Seite kennen lernen, denn ich werde mein möglichstes thun Dich zu trösten, Dich Aufzuheitern denn jetzt ist der Augenblick eingetreten an welchem Du einen Freund nöthig hast. Sprach ich ehemals von Selbstmord mit Dir, sagte ich Dir früher wie schön es sei, sich das Leben zu nehmen, so verwerfe ich jetzt eine solche That ganz. Julius Julius das Leben musst Du Dir nie nehmen. Es ist die gemeinste Schwachheit, und als schwacher, als Karakterloser wird mein Julius nie handeln. Scheint auch wirklich alles velohren, wer weiss was die Zukunft zu führt? Zeige Dich als Mann, gründe Dir eine ruhmvolle, erhabene Laufbahn und ein oder zwei Jahre können Dich in Besitz dessen bringen was ein jugendlicher Fehler mit Übertreibungen eines niedrigen Vilisters Dir für die Gegenwart raubte. Und sollte es dann auch wirklich gar nie dazu kommen dass Du Deiner Emma Hand vor dem Altar erhaltest, so tröste Dich bleibt Dir doch ihr Herz ewig. O Julius gedenke der Ballade welche wir vor Deiner Abreise lasen und tröste Dich. [...] Handle grossartig, und verachte dieses kriechende Menschengeschlecht, zeige Dich als unerschüdrender Fels diesen kleinlichen Geschöpfen gegenüber. Verfluche diese verkrüpelten Vilister gleich einem Gotte und zeige ihnen durch die Zukunft was ein Mann ist und was er vermag. Suche Dir

Ruhm und Ehre zu erwerben um ihnen hernach doppelt die Last Deines Vortheils fühlbar machen zu können. Rufe aus mit mir «dem Höchsten sei Lob noch ist nicht alles verlohren». Du wirst Deine Stelle in Chur nicht verlassen. Du thust Dein möglichstes die besten Zeugnisse zu erwerben, Du suchst Dich wenn möglich noch höher hinauf zu schwingen und freiest dann aufs neue um Deine Emma bekräftigt mit den Zeugnissen des Schuhlrathes und Deiner Oberbehörde. [...] Harre noch ein wenig kannst Du doch wärend der Zeit ja fortfahren Briefe an Deine Emma zu schreiben, und sie wird nicht ermangeln zu antworten. Und Julius Julius handle nicht voreilig damit Du später Dir nie vorwerfen musst unbedachtsam gewesen zu sein. Lass die Sache jetzt gehen wie es ist und lasse die Zukunft handeln. Wer weiss bis Morgen ist es schon um vieles besser. Verstehe ich eurere Liebe, so dünkt sie mir viel leichter einer Geschiedenheit ertragen zu können, als die der gewöhnlichen Menschen. Es hängt nun bloss von Dir ab Deine Emma in Zukunft zu besitzen, Du kennst das schwierige Deiner Stellung. Darum handle nach Deinem Gutfinden, meinen Rath habe ich Dir ertheilt, und ich glaube dass es zugleich der Beste ist, indem für die Gegenwart das Schicksal zu tief geschlagen hat, um in kürzerer Zeit sich wenden zu können, aber Gott sei mit euch und die Zukunft wird unser Julius in ein schöneres helleres Licht stellen. Ziehe Dich auch nicht von Gesellschaften zurück um in einem versteckten Winkel Deinen Grame besser nachhängen zu können, denn das würde Dir auch nichts nützen. Ein ruhiges fleissiges Leben ist das welches sich am besten in Deine Tage schikt. Sei spahrsam mit Deinem Gelde ohne geizig zu sein, mache keine unnützen Ausgaben. Mache Dich bei allen Menschen beliebt, suche die Augen vornehmer und angesehener Vilister wie auch Regierungsangestellten auf Dich zu ziehen ohne ihnen jedoch zu viel Ehre zu erweisen, denn wer weiss späther können sie Dir wirklich nützlich sein. Überhaupt führe einen Lebenswandel das Du zuerst mit Dir selbst zufrieden bist, ferners dass Du Lob von allen Menschen und vorerst Deiner Vorgesetzten erwirbst und sei versichert dass die Zukunft ein Himmel für Dich sein wird. [...]
Noch einen Rath Julius, er mag Dir vilisterisch vorkommen wie alle anderen, aber Du hast mit Vilistern zu schaffen und für das muss man sich auch Vilisterisch betragen. «Schreibe alle Deine Einnahmen wie auch Deine Ausgaben auf.» Damit wenn man je einmal Deine Haushaltung beaugenscheinen wollte Du genaue Auskunft einer angemessenen Spahrsamkeit vorweisen könntest. Schliesslich grüsst und küsst Dich Dein Dich ewig liebender Freund Rud. Kron.
Basel, 17. August 1843.

Ha quei scriver pudiu quietar il Gion Geli si Cuera, era la spusa Emma a Basilea da pleina perschuasiun da puder aunc dar ina viulta a quella nunpusseivla situaziun cun scriver a siu Geli sequenta brev:

Frau Postdirectorin Mina Caduff in Chur-Cant. Graubünden

Freitag d, 8ten Nov. 1844

Zürne mir nicht, mein theurer Julius, wenn du, als Antwort auf deinen lieben, lieben Brief von deinem Mädchen, deiner Braut nur einige rasch hingeworfene Worte erhälst; denke dich aber vielmehr hinein in meine Lage oh! es fällt schwer sich verkriechen zu müssen, !doch das ist jetzt eins! Hoffentlich wird es nicht so lange mehr dauern u. ich klage ja nicht, ich bin jetzt so glücklich, so ganz glücklich! Unsere Pläne und Aussichten wirst du nun aus meinem u. Onkel Merians Brief ersehen haben – diese paar Zeilen sollen dir nur sagen, dass ich deinen threuen Brief erhalten, zwar aber erst heute, denn um der Klugheit willen behielt man ihn solange bis man mir ihn selbst geben konnte. – Nun, dass du ausser Angst seist, schicke ich dir diese wenigen Worte zu. Dir oder Euch zu danken für all die Beweise Eurer Liebe kann ich hier nicht; ich möchte es auch nicht versuchen u. will lieber durch Thaten danken. Was den Brief anbelangt, den Onkel Merian deinen Onkel bittet an Gross-Papa zu schreiben, so möchte es klüger sein, wenn es erst geschähe wenn Buxtorf in Paris ist, er wird bald verreisen. Dann möchte es wohl das klügste sein, wenn es möglich wäre, einer unserer lieben Onkel käme selbst nach Basel ohne weitere Erklärungen zum voraus, mich gerade zu abzuholen. Die Erklärungen werden dann schon folgen, ich werde meinen Willen fest und standhaft zu behaupten wissen. Das ist nun meine Ansicht sie auszuführen und handeln zu können werden unsere Briefe Euch fortwährend von den Umständen unterrichten. Sollten Ihm aber die Wege die Euch Onkel Merian vorschlägt für zweckmässiger erachten, oder käme diese meine Meinung zu späth, nun so wird sich auch da wieder alles thun lassen. Mein Wille ist fest und ich werde die Verhältnisse unter sein Joch zu beugen wissen. Gehe es wie es wolle! Leb wohl, grüsse mir alle recht herzlich und danke der lieben Baase Caduff für ihren theuren Brief wie ich dir für den deinen auch danke. Noch einmal leb wohl, mein Einziger, und beurtheile meine Stimmung nur nach meinen Briefen, die ich nicht schreiben kann wie ich möchte. Ich hoffe dir nächstens mehr zu schreiben.
Sei ruhig u. glaube dass ich dich w [eiterhin?] lieben werde.
Deine Braut.

Dacheudenvi cala la correspondenza denter els dus, aschia ch'igl ei bein de sminar che la sezdeclarada spusa seigi mai vegnida menada naven da Basilea sco siu plan era staus. Suenter quella disillusiun ed ord puntili, marida la Emma in pèr meins pli tard igl advocat, redactur e politicher Joh. Carl Brenner.

Geli Sgier amitg da Peter Kaiser

In tec alla ga ei Gion Geli Sgier staus capavels dad acceptar e magunar mentalmein tala frida, tgei che ei probabel stau alla liunga sia megliera sort. In ferm sustegn e sincera capientscha ha el segir anflau tier siu mentor, Peter Kaiser. Quel hagi da siu temps da student a Vienna els onns 1810–1815 giu in bien temps ina relaziun cun ina giuvna, la quala hagi vonzei sedecidiu per in auter. Professer Peter Kaiser ei restaus sulets per veta duronta e professer Geli Sgier siu pli intim amitg per biebein 20 onns. Sche vicerector Peter Kaiser ha retscheviu ils 30 da december 1855 per ses merets concernent il scolaresser, il dretg da burgheis da honur dalla vischnaunca da Vignogn, sche ei quei segiramein era schabegiau sin iniziativa da Geli Sgier. La damaun dils 23 da fevrer 1864 miera Peter Kaiser suenter ina liunga malsogna ella vegliadetgna da 70 onns. Aunc la sera avon haveva siu anteriur scolar dalla claustra da Mustér ed ussa professer dalla scola cantunala Geli Sgier, teniu cumpagnia a siu buntadeivel rectur, conscolast ed amitg da Mauren.

La B.Z. dils 25 fevrer 1864, scriva denter auter,

> Rektor Kaiser war nicht bloss ein ausgezeichneter Lehrer der classischen Sprachen und Geschichte, weil er den Lehrstoff vollständig beherrschte und seine Schüler für das Studium dieser Disziplinen zu begeistern wusste, sondern auch ein wahrer Erzieher und Bilder seiner Schüler, die mit grosser Achtung an ihm hingen. Darum hatte Kaiser (welchem Pestalozzi und Fellenberg ihre vorzügliche Anerkennung schenkten) auch solche Erfolge im Heranbilden von künftigen Schullehrern aufzuweisen, und gar manche seiner Zöglinge, die er für diesen Beruf vorbereitete, gehören noch jetzt zu den besten unserer kath. Volksschullehrer.

In monument da crap sil santeri dalla Cuort a Cuera regorda aunc oz dil defunct professer Peter Kaiser.

Activitads da professer Geli Sgier

Professer Gion Geli Sgier instrueva lungatgs vegls; latin, grec, lu aunc tudestg per scolars fleivels e dasperas era el, sco nus enconuschin ord las brevs precedentas, sco bien gimnast, era scolast da gimnastica. Rector Kaiser haveva entschiet gia igl onn 1836 a Mustér cun uras da gimnastica e schizun da sittar cun buis pils students. Tier fiastas da gimnastica era Geli Sgier meinsvart derschader e quei savens en cuminonza cun Geli Caduff, fegl da Mina Caduff. Per ch'ils scolars piardien buca uras da scola, sche

Gion Geli Sgier
professer e scolast da gimnastica
da 1845–1866

fageva el 2 uras gimnastica la dumengia sera, dallas uras 5 entochen las 7. Geli Sgier ha cuntinuau dad instruir la gimnastica, quei era suenter la uniun dallas duas scolas igl onn 1850 en la scola cantunala paritetica, entochen sia mort.

Fatgs finanzials

Ella brev dil landrechter da Breil dils 18 da settember 1841 al capitani Steinhauser scriva el alla fin: «– jeu sun perschuadius che Sgier ina gada vegn persuenter ad Els far plascher – ». Fatg plascher al capitani ha il nevs Geli Sgier segir fatg cun finir ses studis e da haver ina plazza cun pagaglia. Tgei che pertucca il rembursar agl aug da Sagogn ils sacrifecis finanzials, haveva el fleivla udida. A casa a Vignogn haveva bab Gion Gieri Sgier stuiu metter sut gia igl onn 1844 tut quei ch'el possedeva al capitani Steinhauser. Quel notescha en siu cudisch da quens:

> Ils 24 d'Avril ha il quinau Mistral Gion Gieri Sgier en pagament dil d'haver miu privat cun quei de la Massa Steinhauser tenor Act dil medem gi renunziau tut sia facultat de scadin Valire et qualitad. Il

> Tetel de quellas duas Postas fa f-1637:50x. Vit de quei ha mo jeu Part tenor sco il quin sin ilg Meins de Maig suondont dat la Summa de f-845:55x. Il haver de la Massa fus f-791:55x. Tenor in secund Contract eisei schau sura tuts et ils medems Effects per in on per Tscheins ail medem Quinau per il Pagament de f-80:-. De quei ha mo jeu part tenor la sura proportiun f-41:18x. Ed aunc el: Nov. 1844 Item per tscheins d'in'autra acla Crestaulta per ils ons 1843+1844 à f-4:-. E per igl onn 1853: Quinau Gion Gieri, entras ina bref han ei mei suplicau de laschar metter per Underpfand alla sper casa, in frust Gassa, e concediu pli tard puspei fr. 100=.

Concernent las obligaziuns dil professer Sgier encunter capitani Steinhauser scriva lez:

> Encunter commi auda ei de trer giu per las cumpras da del fatgias per nossa casa a Basel et a Paris. Savens gadas eis ei dumondau da del la nota dallas Spesas da talas cumpras mo mai ha el dau. Or dallas Brefs della Sgra. Onda Misterlessa Caduff tras las qualas sesanflan denter las obligatiuns – sco era solitatiuns de Sigr. Landr. Al. Latour – Sigr. Rector Kaiser e Sigr. Alleman eis ei de veer co ei gl'ei vigniu turnau tier mei per survignir quei agit chjeu hai prestau ail Nefs Professer Sgier, cun de sia vart era far tuttas Sointgias Empermischuns.

Sche tals quitaus fagevan magari mal il tgau al capitani, sche deva il remiedi ch'el haveva notau en lungatg hollandes sin la cuviarta da siu cudisch da quens forsa in pign levgiament, numnadamein: «Camile met Vliegen in melk kooken, dan god nitdrucken, en zoo warm als men kan leiden op de kopf binden, en naar bed gaan!» Vul gir: «Scaldar camella cun mustgas en latg, lu bein struclar, ligiar quei aschi cauld sco ins po vertir sil tgau e silsuenter ir a letg»! Raschuns haveva el segir avunda!

Capitani Steinhauser e fegl Toni

Ord la lètg da Christian Jodocus Steinhauser cun Maria Eva Steinhauser, vieua Castelli, nescha ils 5 da schaner 1840 siu sulet fegl Gion Antoni Rudolf. Quel va a scola a Glion tier professer Gartmann entochen igl onn 1849. Las lecziuns da clavier frequenta el tier professer Bühler. Gia igl onn 1851 entra il giuven scolar ella scola cantunala a Cuera e bab Christian Steinhauser notescha suandontas observaziuns:

> La Summa de fr. 137,90 ha il Nefs Prof. Sgier spendiu per il figl Toni ils ons 1851 etc. trochen s'il gi dad otz 1855, 28 de mars. Cun

haver en quella compigliau il tscheins trochen inclusive 1854. Quei entir porto ei aber regulaus cun auters quins e buc schminui d'ils quins de l'autra vart screts, ils quals restan eung otz sco els sesanflan leu.

Lezza summa fa total: «fr. 253,76», che Prof. Gion Geli ha aunc da rembursar a siu aug. E per igl onn 1854 notescha el aunc: «Prof. Gion Geli ha pagau il gl'Instructor dil Clavier!» Gion Antoni Steinhauser frequenta las empremas classas dil gimnasi cun latin e grec tier vicerector Peter Kaiser e tier professer Geli Sgier, ed ella tschunavla classa els onns 1857/58 lu tier A. W. Geers.

Finiu il gimnasi cuntinuescha Gion Antoni Steinhauser ses studis da giurisprudenza a Minca, Leipzig e Heidelberg. Aunc duront siu studi, ils 19 d'avrel 1863, miera bab capitani a Sagogn ella vegliadetgna da 76 onns.

Onns da tristezia a Vignogn

Gest el medem onn, ils 23 da november 1863 entscheiva ina pupira famigliara, che metta ils geniturs e l'entira famiglia Sgier a Vignogn en tristezia e malencurada per veta duronta. Il fegl Christian Jodocus, era serendius a Paris e miera gliez gi, sco giuven um da mo 35 onns. Tschun meins pli tard miera a casa ils 5 d'avrel il fegl Gion Rudolf. La proxima frida, per dolur e tristezia dad ina gronda part dil cantun Grischun, miera a Cuera ils 21 da november 1866, cun 46 onns e 5 meins igl empremnaschiu e zun appreziau scolast e professer Gion Geli Sgier. El cudisch da mortoris stat ei scret ch'el seigi morts dalla «Gesichtsgürtelrose», ina malsogna virulenta e sgarscheivlamein dolorusa, che attachescha la gnarva e producescha vischigias e paralisas parzialas en fatscha. Il pir ei cu il virus entra el tschurvi, tgei che era da lezs temps senza remiedis effectivs, ina sentenzia mortala! Tal schabetg ha bess il Gion Geli enteifer paucs gis en fossa.
Pauc suenter che Gion Geli era mess sut tiara, miera ils 7 da matg 1867 il bab e mistral vegl Gion Gieri Sgier cun 69 onns. Gest alla fiasta d'emprem d'uost digl onn 1868, vegn la Maria Ursula clamada en siu 46avel onn alla veta perpetna. Quei ei stau il tschunavel mortori enteifer tschun onns! Mumma Maria Mengia Sgier-Steinhauser ha aunc viviu entochen ils 18 da fevrer 1876 ed ei lu morta en siu 78avel onn. Ils 18 da fevrer 1885 miera ella vegliadetgna da 45 onns il Gion Gieri e sulet fegl maridau, laschond anavos la vieua Maria Margreta, da naschientscha Casanova. Ella ei morta ils 21 dad october 1893. Silsuenter, ils 24 da november 1885 miera cun 60 onns, la Maria Urschla Giuliana, dunna da Gion Glienard Cabalzar da Lumbrein. La Maria Barbara Antonia suonda sia sora ils 22 d'avrel 1892 en

siu 72avel onn. E cun la Maria Mengia Catrina, naschida ils 6 da november 1833, che ha giu maridau igl Andreas Sonder a Riom en Sursaissa romontscha, finescha quella cronica famigliara, che ei segiramein representativa per enquala famiglia da quei temps passau. Las desperaziuns che han regiu e las larmas che ein vegnidas spundidas en quella famiglia tuts quels onns, survargan tutta imaginaziun.

Undrientscha dil defunct Geli Sgier

Ella Gasetta Romontscha, quei organ che manegiava da stuer restituir il Vatican ella Surselva, cumparan in pèr paucas lingias cun suandont cuntegn:

> Nies defunct Sgr. Prof. Sgier ha professorau 22 onns ella scola cantonala catolica ne paritetica, carezaus da ses scolars e stimaus da ses collegas. El sedeva prinzipalmein giu culs lungatgs vegls, mo era per siu lungatg mumma havev'el ina particulara affecziun e luvrava vid'ina gramatica romontscha e collecta dellas poesias romontschas. El ruaussi en paisch.

Quei ha stuiu tonscher. Geli Sgier era la finala vegnius promovius dil landrechter Alois Latour, in liberal e pli grond adversari dils Condraus da Mustèr. Persuenter dat il Bündner Tagblatt dils 28 da november 1866 in spazi per enzacontas lingias dapli:

> Der Erziehungsrat hat sich jetzt wieder mit der Besetzung einer Professur an der Kantonsschule zu befassen. Es ist dies die Folge des frühen Hinschiedes des Herrn Prof. Julius Sgier von Vigens im Lugnez, welcher während 22 Jahren als Lehrer zuerst an der katholischen, später an der vereinigten Kantonsschule gewirkt hatte. Er liebte die Menschheit, das Vaterland und die Jugend und war emsig bemüht, in derselben die Wissenschaft zu pflegen und den Keim des Guten zu wecken und zu fördern. Darum erwarb er sich auch die Liebe und die Achtung der Schüler, der Mitlehrer und zahlreicher Freunde. Sein Fach war die Sprachkunde. Er lehrte die alten Sprachen und hinwieder die deutsche Sprache romanischen Schülern. Auch ausser seinen dem Lehrberufe und Studium gewidmeten Stunden beschäftigte er sich gerne mit geschichtlichen und sprachlichen Forschungen, namentlich auch über die rhäto-romanische Sprache, und manche die daran Interesse nahmen, werden die Stunden, die sie mit ihm in heiterem Kreise verlebten, in guter Erinnerung haben. Dem verstorbenen Rektor Kaiser ist er im Leben und im Sterben ein treuer Freund gewesen, wie er sich überhaupt durch Herzensgüte und Offenheit des Charakters auszeichnete.
> «Dieus detti ruaus a sia schendra e fetgi grazia cun sia olma!»

Novs ligioms neschan

Che professer Gion Geli Sgier hagi sespruau da rembursar il capitani Steinhauser, cun pagar tscheu e leu in quen per il fegl Toni, ei notau. Per ils auters crediturs, specialmein per il landrechter Alois de Latour, haveva el probablamein gnanc enconuschientscha dil cunfar da quel. Lez ei vegnius, cun siu agir da cuschiu sco dad usit, tier in rembursament da tutta autra valeta.
Ils 21 da fevrer 1840 marida igl Alois de Latour cun 36 onns a Breil la giuvna Maria Crescentia Victoria de Latour. Quella giuvna da 22 onns, naschida ils 4 da fevrer 1818, ei stada la secunda feglia dil general papal, Casper de Latour, morts ils 13 da december 1855 a Breil. Ord quella lètg nescha ils 12 da december 1845 la feglia Maria Anna Margarita. E puspei 24 onns pli tard, ils 14 da settember 1869, meina il giuven Anton Steinhauser quella bellezia feglia dil landrechter Alois de Latour sco spusa agl altar dalla medema baselgia parochiala da S. Maria a Breil. Haveva il giuven advocat da Sagogn magari giu in egl per ina dunschala ord sia atgna vischnaunca, sche ha quel buca giu fatg il quen, ni cun sia mumma, ni tonpauc cul landrechter da Breil. Talas famiglias maridavan da gliez temps buca mo ord spira carezia pil concarstgaun, mobein derivonza e buorsa era il maguol, che haveva da nutrir tuts tschels sentiments. Il motto dil landrechter, ch'el possedeva en fuorma d'in maletg, senumnava numnadamein:

«Wer blos aus Liebe heirathet, der hat gute Nächte, aber schlechte Tage».

Il medem ha era valiu per la famiglia dil giuvenot meinaspusa da quitordisch onns, numnadamein il Casper Decurtins da Trun, naschius ils 23 da november 1855. Sia mumma Margarita Catharina era naschida ils 29 dad uost 1815 sco emprem affon dil medem general papal Casper de Latour ed ha maridau ils 23 dad october 1853 cun 39 onns il dr. med. Christian Decurtins, el cun 49 onns, ella medema baselgia a Breil. La mumma da Casper Decurtins ei pia stada la sora dalla mumma dalla spusa. Contemplond la historia dils vegnentsuenter, ein quels ligioms tuttavia secumprovai! Per la mumma Eva dil niev mariu e fegl Anton Steinhauser, ha quella fiasta denton giu ina cosequenza fatala. Duront quels gis da fiasta ha ei giu fatg ina aura plitost freida e brutta, aschia che la mumma Eva Steinhauser ha giu pigliau freid e dapi lu mai pli serevegnida e deplorablamein morta ils 22 dad uost 1870 a Sagogn. Ils 12 dad uost 1874 miera a Breil lu era il landrechter Alois de Latour, anteriur cusseglier guvernativ e cusseglier naziunal, sco tat dil buobet Alois Steinhauser, fegl digl Anton e dalla Anna [Nanny] Steinhauser-de Latour, naschius ils 11 da fevrer 1871 e morts a Paris ils 27 d'october 1918 dalla malsogna spagnola. Suenter bunamein 7

jamnas ei la bara arrivada a Sagogn ed ils 5 da december ein sias restonzas terrestras vegnidas surdadas alla tiara prembenedida a Sontga Maria silla muota sper la baselgia catolica a Sagogn.
Segir ha il landrechter aunc giu dau en ses davos gis ina egliada encunter tschiel cun tarmetter in salid dad engraziament, relaschond cun cumpleina satisfacziun tuts posteriurs deivets agl anticipau professer Gion Geli Sgier.

Che lur olmas gaudien la pasch perpetna!

Litteratura

Documents citai ord ils relaschs de Latour, Steinhauser, el possess digl autur.

Ulteriura litteratura consultada:

Brunhard Arthur: *Peter Kaiser 1793–1864*, Vaduz, Schalun Verlag, 1993.

Cron Emma: *Bilder aus dem Basler Familienleben*, Basel, Benno Schwabe Verlagsbuchhandlung, 1901.

Keller Augustin: *Das Aargauische Lehrerseminar*, Baden, Otto Wanners Buchdruckerei, 1897.

Masüger Johann Baptista: *Leibesübungen in Graubünden einst und heute*, im Selbstverlag des Verfassers, 1946.

Schweizerische Kirchenzeitung, herausgegeben von einem katholischen Vereine, Luzern, Druck und Verlag von Gebrüdern Räber, 1842.

Vischer Eduard: *Rudolf Rauchenstein und Andreas Heusler*, Aarau, Sauerländer & Co., 1951.